



10. DIGIT-Studienreise "Auf den Spuren der Römer" vom 18. bis 21. Oktober 2012 an den Oberrhein

Der etwas sperrige Begriff der Trinationalen Metropolenregion Oberrhein (TMO) kennzeichnet eine Ende 2010 offiziell gegründete Europaregion, die vor allem das französische Elsass, Süd- und Mittelbaden in Deutschland sowie die Baseler Kantone der Schweiz umfasst. Sie erstreckt sich auf einer Fläche von mehr als 20.000 km² entlang des Oberrheins und ist die Heimat von ca. 6 Millionen Menschen, die sich nicht nur wegen ihrer alemannischen Dialekte seit jeher kulturell und wirtschaftlich einander verbunden fühlen. Und die Region ist im Jahr 2012 auch das Ziel der 10. DIGIT-Studienreise „Auf den Spuren der Römer“, die aus Anlass dieses kleinen Jubiläums –und mit großer Zustimmung der dazu befragten Teilnehmer der Reise 2011– um einen Tag auf vier statt der sonst drei Reisetage verlängert wird.

Die Herkunft des Namens der Stadt Basel, die auch die Grenze vom Ober- zum Hochrhein bildet, ist nicht eindeutig geklärt. Nicht auszuschließen ist, dass es sich dabei schlicht um den Namen eines römischen Besitzers Basilius handelt. Sicher ist, dass sich seit Mitte des 3. Jhd. auf dem Münsterhügel ein römisches Kastell befand, das der Abwehr germanischer Angriffe aus dem Norden diente. Vorausgegangen war dem ein Oppidum des keltischen Stammes der dort ursprünglich siedelnden Rauriker. Für die regionale römische Geschichte von größerer Bedeutung ist jedoch die Gegend einige Kilometer flussaufwärts. Hier finden sich auf dem Gebiet der heutigen Gemeinden (Kaiser)Augst beeindruckende –im ausgedehnten Römermuseum zu besichtigende– Überreste einer römischen Colonia. Diese wurde im Zuge der Eroberung der Zentralalpen durch Kaiser Augustus Mitte des 1. Jhd. als Augusta Raurica gegründet und bot in ihrer Blütezeit ca. 10 bis 15 Tausend Bewohnern ein Heimstatt.

Argentoratum („Silberburg“) so hieß die römische Vorgängersiedlung des heutigen Straßburg, die 12 v. Chr. zunächst als militärischer Außenposten fungierte und Ende des 1. Jhd. als ständiges Legionslager genutzt wurde. Nicht weit von dieser Stelle entfernt entbrannte im Jahr 357 die Schlacht von Argentoratum, in der alemannische Verbände vergeblich und im Ergebnis für sie verheerend versuchten, eine zwischenzeitliche römische Schwäche auszunutzen und ihre Herrschaft in kurz zuvor eroberten linksrheinischen Gebieten zu festigen.

Die Festigung römischer Herrschaft östlich des Rheins bis hin zu Main und Donau ging im 1. und 2. Jhd. einher mit der Etablierung römischer Lebensweise, wozu auch und vor allem das römische Bäderwesen gehörte. Am Hang des südwestlichen Schwarzwalds entstand am Austrittsort von Thermalquellen eine der Göttin des Schwarzwaldes, Diana Abnoba geweihte römische Bädersiedlung. In der Gegenwart erstreckt sich hier das gleichfalls immer noch dem Bäderwesen verpflichtete Städtchen Badenweiler, zu dessen unbedingten Sehenswürdigkeiten die beginnend Ende des 18. Jhd. freigelegten und heute zu den besterhaltenen Exemplaren nördlich der Alpen zählenden Badruinen gehören.

Der Weg von Thüringen an den Oberrhein quert das gleichfalls mit römischen Hinterlassenschaften gesegnete Hessen. Auf dessen Gebiet verliefen große Teile des Obergermanisch-Raetischen Limes, der seit 2005 UNESCO-Weltkulturerbe ist (und dessen regionale Überreste immer wieder auch auf dem Programm vergangener DIGIT-Reisen standen). Die auf dem Taunuskamm nordwestlich von Bad Homburg gelegene Saalburg ist Standort und Abbild eines im 2. Jhd. errichteten Limeskastells, dessen Erforschung bereits im 18. Jhd. einsetzte und dessen nahezu vollständige Wiedererrichtung auf Veranlassung des deutschen Kaisers Ende des 19. Jhd. begann. Die Saalburg gilt heute als meisterhaftes und am weitesten rekonstruiertes Limesbauwerk. Unweit dieses Kastells befand sich die vom Frankfurter Stadtteil Hedderheim überbaute römische Siedlung Nida, Hauptort der Civitas Taunensium. Diese Civitas (etwa einem heutigen Landkreis vergleichbar) war auf Grund ihrer Nähe zu den Grenzanlagen und der Fruchtbarkeit des Wetteraugebiets vor allem militärisch und landwirtschaftlich geprägt. Das seit Anfang des 19. Jhd. ergrabene Siedlungsgelände blieb bis in die 1920er Jahre unbebaut und wurde letztendlich erst mit der Errichtung der Nordweststadt in den 1960er Jahren nahezu vollständig vernichtet. Überkommene Fundstücke beherbergt die Römische Abteilung des Frankfurter Archäologischen Museums, die im Langhaus einer ehemaligen Karmeliterkirche untergebracht ist. Diese befindet sich unweit des Römer genannten Frankfurter Rathauses. Eine Bezeichnung, die allerdings nicht auf das antike Rom, sondern vermutlich auf die während der Frankfurter Messen im Mittelalter hier logierenden italienischen Kaufleute zurückgeht.

Die Reise an den Oberrhein mit Hotelstandort in Freiburg (Breisgau) und –wie immer– informativen Aufenthalten an antiken und –wie immer auch– „postantiken“ Stätten (u. a. Freiburg, Basel, Straßburg, Frankfurt a. M.) findet

von Donnerstag, dem 18.10.12, ca. 6.00 Uhr bis Sonntag, dem 21.10.12, ca. 21.00 Uhr

statt. Start- und Zielort ist Weimar.

Für das Zustandekommen der Reise ist eine Mindestzahl von 30 Teilnehmern erforderlich.

Der **Preis** pro Person beträgt für Mitglieder der DIGIT 435 EUR. Bei fehlender Mitgliedschaft wird pro Person ein Zuschlag von 30 EUR erhoben.

Im Preis sind folgenden Leistungen enthalten:

- alle Bustransfers
- drei Übernachtungen in Freiburg im Doppelzimmer mit Frühstück (EZ-Zuschlag 90 EUR)
- alle Eintrittspreise und Führungen
- zwei Abendessen (ohne Getränke)

Eine verbindliche **Teilnahmeerklärung** ist der Geschäftsstelle der DIGIT oder den Untengenannten bis spätestens zum **31.05.12** zu übersenden. Ein detailliertes Reiseprogramm verbunden mit der Bitte um Zahlung des Teilnehmerbeitrags bis zum 30.06.12 geht den Reiseteilnehmern nach Abgabe der Teilnahmeerklärung zu.

Bei **Fragen** stehen Herr Dr. Ducke unter (0234) 7099416 und Herr Schmidt unter (03643) 518551 gern zur Verfügung.